

Bewässerung wird immer wichtiger

WASH steht für Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene. In dieser Rubrik stellen wir den Arbeitsschwerpunkt von arche noVa näher vor. Dieses Mal: Bewässerung

Der vergangene Sommer hat uns gezeigt, wie wichtig die Versorgung mit ausreichend Wasser für Mensch und Umwelt ist. Hitze verbunden mit geringen Niederschlagsmengen sorgten für enorme Trockenheit. Um dem entgegenzuwirken bewässerten hierzulande viele Menschen ihre Gärten. Doch was in Mitteleuropa derzeit noch vergleichsweise einfach machbar ist, bedeutet für Menschen in wärmeren Klimazonen eine enorme Herausforderung.

Angesichts des Klimawandels ist Bewässerung, also die manuelle oder automatisierte Versorgung von Kulturland mit Wasser, ein entscheidendes Thema der Zukunft. Je nach klimatischen Bedingungen und Lage finden verschiedene Verfahren Anwendung. Es gibt Oberflächenbewässerung, Beregnung, Unterflurbewässerung und Mikrobewässerung. Das dafür erforderliche Wasser stammt aus Flüssen, Seen, Regenwasserspeichern oder unterirdisch fließenden und stehenden Gewässern. Für die Bewässerung wird das Wasser entweder mit Pumpen nach oben befördert oder aus Oberflächengewässern abgeleitet.

Große, technologisch aufwändige Systeme kommen in der industriellen Landwirtschaft zum Einsatz. In der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, wie sie arche noVa fördert, fehlt es dagegen oft gänzlich an Bewässerungsinfrastruktur oder sie ist wenig effizient,

weil z.B. in unbefestigten Kanälen viel Wasser versickert und verdunstet. Zudem werden vielerorts Dieselgeneratoren für die Pumpen eingesetzt. Das ist teuer und klimaschädlich. Im schlimmsten Fall kann auslaufender Diesel den Boden oder die Wasserquellen verschmutzen.

In unseren Projektgemeinden setzen wir uns deshalb für eine verbesserte Bewässerung ein – zum Beispiel in Äthiopien, wo im Projektgebiet fast alle Familien von der Landwirtschaft abhängig sind, aber nur weniger als 20 Prozent bisher bewässern können. arche noVa baut Flusswasserentnahmesysteme mit solarbetriebenen Pumpen. Sie befördern das Wasser in Tanks, von wo aus es in Bewässerungskanäle fließt, die mit Betonhalbschalen ausgelegt sind. Dies sorgt für eine hohe Fließgeschwindigkeit und damit für geringe Verdunstung. Außerdem gibt es kaum noch Wasserverlust durch Versickerung.

Auch im Libanon oder Ostafrika macht sich arche noVa für Bewässerung stark. In unserem kenianischen Projektgebiet findet traditionell Regenfeldbau statt, der jedoch seit einigen Jahren extrem unter den Folgen des Klimawandels leidet. Das Risiko von Ernteausfällen ist stark gestiegen. Deshalb holen die Menschen mit viel Kraft- und Zeitaufwand Wasser von weit her, um gießen zu können. Mit dem Anlegen von Regenwasserreservoirs und dem Bau von solarbetriebenen Verteilungssystemen machen wir Wasser in der Nähe der Felder verfügbar. Damit erleichtern wir den Alltag der Menschen und verbessern die Ernährungssicherheit nachhaltig.